

PARLAMENT WETZIKON BUSHOF-PROJEKTIERUNG UND NEUKONSTITUIERUNG

Nächster erster Schritt für den Bushof

WETZIKON An der gestrigen Parlamentssitzung in Wetzikon spielte die Mitte-Fraktion von EVP, CVP und BDP mehrfach das Zünglein an der Waage. Bei der Abstimmung zum Planungskredit für den Bushof war der Fall aber klar.

Der parlamentarische Abstimmungsmarathon beginnt am Montagabend mit einem Postulat von Esther Kündig (Grüne). Sie will Wetzikon zur Tisa-freien Zone erklären lassen. Das Trade in Services Agreement (Tisa) ist ein weltweites Liberalisierungs-Abkommen, mit dem sich insbesondere die linken Parteien schwer tun. Der Stadtrat hat kein Gehör für Kündigs Ansinnen. Das Parlament gibt ihm recht. Wobei sich – dieses Mal – die Mitte mit EVP, CVP und BDP auf die bürgerliche Seite schlägt.

Eine veritable Fluglärmdebatte

Das ist heute die Ausnahme. Martin Wunderli (Grüne) fordert in einem weiteren Postulat, dass der Stadtrat einen Beitritt zum Fluglärmforum Süd prüft. Der aktuelle Lärmpegel sei zwar tief. Sollte die Zivilluftfahrt aber auch in Dübendorf ermöglicht werden, würde sich daran einiges ändern. Insbesondere was die Abflüge anbelangt.

Seine Erläuterungen treten eine veritable Fluglärmdebatte los. So führt Rolf Zimmermann (SVP) etwa aus, dass die Abflüge recht gut berechenbar seien und Wetzikon in keiner Weise auf dem Fluglärmperimeter fungiere. Thomas Egli (FDP) kritisiert, dass die Fluglärmforen bislang

keine Probleme gelöst hätten, dabei aber einiges an Kosten verursachten. Dazu machte sich Rico Schaffer (SVP) in Wädenswil schlau: 10'000 bis 20'000 Franken solle der Beitritt kosten.

Wunderli entgegnet: «Es handelt sich um eine Summe von unter 10'000 Franken, aber exakt berechnen lässt sich der Betrag derzeit nicht.» Der Grüne erhält Schützenhilfe von der SP. «Ich erinnere mich an die Zeiten des Militärflughafens», sagt Christoph Wachter. «Wenn dieser Lärm zurückkehrt, ist Wetzikon stark betroffen.» Wachter und Wunderli sind sich einig: Mit dem Beitritt zum Forum könne man ein politisches Zeichen setzen. Und wieder spielt die Mitte-Fraktion das Zünglein an der Waage: Dank Zuspruch von EVP, CVP und BDP schafft das Postulat den Weg zum Stadtrat.

Keine totale Transparenz

Im nächsten Vorstoss fordert Stefan Lenz (FDP) mehr Gebührentransparenz. Das Postulat fordert den Stadtrat auf, «ein Instrument» zu schaffen, das Klarheit über die Höhe der Gebühren gibt. Stadtrat Heinrich Vettiger (SVP) macht allerdings deutlich, dass dieses Jahr ohnehin ein neues Gebührenreglement anfällt, das dem Anliegen

zu guten Teilen gerecht wird. «Was darüber hinausgeht, erachtet der Stadtrat als ineffizient.» Lenz räumt ein: Die FDP wolle keine zusätzliche Bürokratie. Wie totale Transparenz ohne Bürokratie möglich sein soll, erläutert er indes nicht.

Daran scheitert sein Ansinnen. «Reporting bedeutet Aufwand», sagt Martin Altwegg von der SP. Elmar Weilenmann (BDP) fügt an: «Die perfekte Gebührenverordnung mit totaler Transparenz ist ohnehin eine Illusion.» Die Mitte schlägt sich zur Linken – mit dem Argument: «Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss». Die SVP deckt ihrem Stadtrat stillschweigend den Rücken. Das Postulat scheidet.

Klares Votum für Bushof

Damit ist der Weg frei für den Bushof. Ein Ausdruck, der seit dem Scheitern an der Urne negativ belegt sei, sagt GRPK-Präsident Urs Bürgin (FDP). Doch das alte sei nicht das neue Projekt. «Insbesondere weil man die zusätzliche Unterführung streichen konnte.» Sie würde die Kosten sonst «schauderhaft lupfen», so Bürgin. Mit dem Planungskredit über 830'000 Franken mache man den nächsten ersten Schritt zu einem neuen Bushof.

Stadträtin Susanne Sieber (FDP) erörtert die zeitliche Dringlichkeit, da die Stadt bis Ende 2018 ein fertiges Bauprojekt eingeben muss, um von Agglo-Geldern des Bundes zu profitieren. Der neue

Bushof sei aber kaum mehr als eine neue Anordnung der Buskanten auf dem bestehenden Gelände. Die gesparten Kosten durch die gestrichene Unterführung würden ürigens «schauderhafte 12 Millionen» betragen. Neu seien vor allem drei weitere Buskanten an der Guyer-Zeller-Strasse. «Wir planen auf engstem Raum.»

Pascal Bassu (SP) knurrt darüber. Er ärgert sich, dass zunächst ein Projektierungskredit und dann erst ein Gestaltungsplan eingegeben werde. «Das ist die falsche Reihenfolge.» Zudem gebe es viele offene Fragen. Etwa bezüglich der Veloparkplätze, deren Zahl stagnieren solle. Ein Verkehrskonzept fehle auch. Und man wisse nichts über die Beteiligung der Nachbargemeinden. «Die Wetziker haben ein besseres Projekt verdient.»

Sieber sagt, viele dieser Fragen könnten erst im Lauf der Projektierung geklärt werden. Der Gestaltungsplan sei zudem erst notwendig geworden, als man feststellte, dass man die neuen Haltestellen überdachen wolle. «Nur um ein paar Buskanten anders zu platzieren braucht es keinen Gestaltungsplan. Und die Überdachung ist praktisch das einzige Gestaltungselement, das uns bleibt.» Bassu will das Geschäft zurückweisen. Doch mit gerade mal drei Stimmen scheitert sein Antrag kläglich. Stattdessen gibt das Parlament klar grünes Licht für die Projektierung: Mit 32 zu 2 Stimmen.

David Kilchör

DIE BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

■ Stefan Lenz (FDP) begründete sein Postulat mit dem Titel «Eignerstrategie Regionales Informationszentrum RIZ AG».

■ Die Überweisung von Esther Kündigs (Grüne) Postulat zu den Auswirkungen des Trade in Services Agreement (Tisa) auf Wetzikon wurde mit 22 zu 11 Stimmen abgelehnt.

■ Martin Wunderlis (Grüne) Postulat «Beitritt zum Flugforum Süd» wurde mit 19 gegen 15 Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

■ Der Rat lehnte es mit klarem Mehr ab, das Postulat von Stefan Lenz (FDP) «Gebührentransparenz als Faktoren der Standortattraktivität und der Kosten-/Ertragssteuerung» zu überweisen.

■ Der Rat bewilligt mit 32 gegen 2 Stimmen einen Projektierungskredit von 830'000 Franken für den Umbau und die Erweiterung des Bushofes.

■ Als Nachfolger von Stefan Burch (EVP) wurde Toni Zweifel (CVP) mit 30 Stimmen in die Kommission für Raumplanung und Landgeschäfte gewählt.

■ Der Rat konstituierte sich für das neue Amtsjahr. Präsidentin: Sandra Elliscasis (FDP); 1. Vizepräsident: Martin Wunderli (Grüne); 2. Vizepräsidentin: Margrith Wahrbichler (FLW); 1. Stimmenzähler: Rico Schaffer (SVP); 2. Stimmenzähler: Martin Altwegg (SP); 3. Stimmenzähler: Stefan Burch (EVP). zo

SVP lehnt Tempo 30 ab

DÜRNTEN Die SVP Dürnten hat ihre Parolen für die Gemeindeversammlung vom 8. Juni gefasst. Erfreut nehme sie zur Kenntnis, dass die Rechnung der Gemeinde rund eine halbe Million Franken besser abgeschlossen habe als budgetiert, teilt die Partei mit. Der gute Abschluss sei aber teilweise auf einmalige Sondereffekte zurückzuführen. Daher bestehe kein Anlass, die Ausgaben disziplin zu lockern.

Die Tempo-30-Initiative, aber auch den «mutlosen» Gegenvorschlag, lehnt die SVP einstimmig ab. Die Totalrevision der Gemeindeordnung heisst sie bis auf einen Punkt gut. Ihr missfällt, dass über Einbürgerungsgeschäfte nicht mehr an der Gemeindeversammlung abgestimmt werden soll, sondern der Gemeinderat dafür die Kompetenz erhalte. Die Bauvorhaben in den Schulanlagen Neuen und Schüps sowie die Bauberechnung Hinwilstrasse heisst die SVP einstimmig gut. Und bei den beiden Einbürgerungsgeschäften unterstützt sie die Anträge des Gemeinderates.

Im Hinblick auf die Gemeindevahlen 2018 gibt die SVP die Kandidaturen von Schulpräsident Lukas Leibundgut und Schulpflegerin Isabell Engler bekannt. zo

RPK behält Kosten im Auge

BUBIKON Die RPK Bubikon hat die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 7. Juni geprüft. Wie sie in einer Mitteilung schreibt, empfiehlt sie der Gemeindeversammlung, allen Vorlagen zuzustimmen. Also sowohl den beiden Jahresrechnungen wie auch dem Kreditantrag von 975'000 Franken für den Bau des Kreisels an der Dürntnerstrasse. Letzterer sei intensiv diskutiert worden, insbesondere die Frage der Priorisierung und Staffeln der Investitionen in Anbetracht der angespannten Finanzlage. Aufgrund der grossen Verkehrsprobleme nördlich des Bahnhofs und weiterer Bautätigkeit stimmte die RPK der Investition jedoch zu.

Aufgeschobene Investitionen

Die Rechnung der politischen Gemeinde schloss mit einem Defizit von fast 2,8 Millionen Franken. Der unerwartet starke Anstieg der Kosten bei der Pflegefinanzierung der Alters- und Pflegeheime und der Spitex habe die Rechnung zusätzlich belastet, schreibt die Kommission. Sie werde der Entwicklung dieser beiden Aufwandpositionen künftig vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Noch schlechter – mit einem Minus von rund 4,9 Millionen Franken – schloss die Rechnung der Schulgemeinde. Sie habe bei beiden Gütern erfreut zur Kenntnis genommen, dass bei den Investitionen geplante Ausgaben verschoben wurden, schreibt die RPK. zo

EVP unterstützt Simon Mettler

BEZIRK HINWIL Am 24. September wird am Bezirksgericht Hinwil in einer Urnenwahl eine neue Richterstelle besetzt. Die EVP-Bezirkspartei hat beschlossen, für diese Wahl die Kandidatur des CVP-Kandidaten Simon Mettler zu unterstützen. Mettler ist Rechtsanwalt und am Bezirksgericht bereits als nebenamtlicher Ersatzrichter tätig. zo

Sandra Elliscasis übernimmt im Wahljahr

WETZIKON Der Wetziker Grosse Gemeinderat wird von Sandra Elliscasis (FDP) durchs Wahljahr geführt. Sie weiss: «Das wird uns auf die Probe stellen.» Zur Seite stehen ihr die Vizepräsidenten Martin Wunderli (Grüne) und Margrith Wahrbichler (FLW).

Sie nehme die Herausforderung sehr gerne an, sagte Sandra Elliscasis gestern Abend nach erfolgter Wahl. Wohlwissend, dass die Messlatte von ihren drei Vorgängern Stefan Kaufmann (SVP), Barbara Spiess (SP) und Toni Zweifel (CVP) hoch gelegt worden sei. Sie wüsche sich in ihrem Amtsjahr die Gelassenheit Kaufmanns, den Überblick Spiess' und die Unbeschwertheit Zweifels. Das Parlament habe in der Vergangenheit aus Fehlern gelernt und stehe heute ohne Pendenzenberg da, lobte sie ihre Ratskollegen. Das solle auch im Wahljahr so bleiben: «Ich wünsche mir, dass Vorstösse nicht als Wahlkampfmittel missbraucht werden.»

Elliscasis war ehrenvoll gewählt worden. Sie erhielt 27 von 35 eingegangenen Stimmen. Das sind zwar ein paar Stimmen weniger, als bei ihrer glanzvollen Wahl zur ersten Vizepräsidentin vor einem Jahr (35). Aber gleich viele, wie Toni Zweifels Vorgängerin Barbara Spiess erhalten hatte. Ihre Feuertaufe erlebt die neue Ratspräsidentin noch vor ihrer Wahl. Weil der abtretende Präsident Toni Zweifel für die Nachfolge von Stefan Burch (EVP) in der Kommission für Raumplanung und Landgeschäfte kandidierte und damit als Ratspräsident befangen war, übernahm sie kurzfristig die Führung. Zweifel wurde mit 30 Stimmen gewählt.

Er freue sich auf die neue Aufgabe und darauf, nach drei Jahren endlich inmitten seiner Ratskollegen Platz zu nehmen, sagte Zweifel. In einer launigen Rede blickte er auf sein Amtsjahr zurück. Er sei mit Menschen vom Rocker bis zum Pfarrer in Kontakt gekommen und habe im und ausserhalb des Parlaments eine gute Atmosphäre angetroffen: «Die Chemie stimmte.»

Das bestätigten Stadtpräsident Ruedi Rüfenacht (EVP) und Sandra Elliscasis in kurzen Würdigungen. Zweifel habe mit seiner «wertschätzenden, pragmatischen und zielgerichteten Art» überzeugt, sagte Rüfenacht. Elliscasis beschrieb Zweifel als «engagiert, begeistert, umsichtig und fürsorglich».

Spitzenresultat für Wunderli

Im vierten und letzten Jahr vor den Erneuerungswahlen im Frühling 2018 wird Elliscasis von Martin Wunderli (Grüne) als erstem Vizepräsidenten und Margrith Wahrbichler (FLW) als zweiter Vizepräsidentin unterstützt. Wunderli rückte für den bisherigen zweiten Vizepräsidenten Andreas Erdin (parteilos) nach, der nach seinem Ausschluss aus der GLP/FLW-Fraktion seinen Platz im Ratsbüro verlor (wir berichteten). Eine Rochade, die im Rat offensichtlich gut ankam. Wunderli machte mit 33 Stimmen ein sehr gutes Resultat. Wahrbichler wiederum erhielt 25 Stimmen.

Wie die zweite Rochade im Büro – der Wechsel vom ausscheidenden Mike Mayr (SVP) zum Parteikollegen Rico Schaffer – im Rat ankam, lässt sich nicht in Zahlen nachweisen. Die drei Stimmenzähler wurden in globo gewählt.

Walter Sturzenegger



Mit Blumen ins Präsidialjahr: Sandra Elliscasis mit dem abtretenden Präsidenten Toni Zweifel. Nathalie Guinand